



Sachsen-Anhalt Tag 2013

Im August dieses Jahres gibt es unsere Bewegung seit nunmehr 20 Jahren. Wir sind in dieser Zeit schon auf vielen Sachsen-Anhalt-Tagen politischer und behördlicher Unvernunft mit bittersüßen Anspielungen entgegengetreten. Viele BesucherINNEN begegneten uns mit positiver Resonanz oder auch nachdenklicher Besinnung.

An diesem Sachsen-Anhalt-Tag möchten wir Sie einladen darüber nachzudenken, wie eine Entwicklung zu einem Katastrophenschutz aussehen kann, der weiter reicht als nur bis zu unserem Tellerrand. Denn während viele Menschen in Sachsen-Anhalt soeben durch eine Naturkatastrophe – dem Hochwasser - große existentielle Bedrohung erfahren haben, gehen an vielen Orten in der Welt für viele andere Menschen die Kriegskatastrophen weiter – von Menschen gemachte Katastrophen. Einige dieser Katastrophen sind entstanden bei der Verteidigung unseres Lebensstandards, weil "... im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren, zum Beispiel freie Handelswege ...," so der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler 2010 in einem Interview* und es ist für ihn normal, was Krieg ist, als Krieg zu benennen.

*<http://www.dradio.de/aktuell/1191138/>

Für uns sind Kriege Katastrophen!

Wie geht es den von diesen Katastrophen Betroffenen? Wir denken, dass es nicht nötig ist, Menschen für den Krieg zu trainieren, um in Naturkatastrophen ausreichend und kompetente Einsatzkräfte zu haben, sondern dass z. B. die Finanzierung von Rüstung und Krieg die erforderliche Bereitstellung von Steuergeldern für Technisches Hilfswerk, Feuerwehr, Rettungsdienste und andere Hilfsdienste permanent verhindert.

Es ist für uns sehr gut vorstellbar, dass junge Männer, die als Bundeswehrsoldaten sehr engagiert im Kampf gegen das Hochwasser im Einsatz waren, ebenso engagiert und kompetent arbeiten würden, wenn sie bei einem der o. g. Hilfs- und Rettungsdienste angestellt wären.

Gerne möchten wir mit Ihnen ins Gespräch kommen über dringend notwendige und machbare Veränderungen für das Leben hier und außerhalb unserer Landesgrenzen.